

Papst bittet älteste evangelische Kirche um Vergebung

ÖKUMENE Oberhaupt der Katholiken besuchte erstmals waldensische Kirche: „Im Namen Christi, vergebt uns!“

Papst Franziskus hat die älteste evangelische Kirche um Vergebung für die historische Verfolgung durch die römisch-katholische Kirche gebeten. Bei einem Besuch der waldensischen Kirche „Tempio“ (Tempel) in Turin am 22. Juni sagte er: „Ich bitte euch vonseiten der katholischen Kirche um Vergebung für all jene unchristlichen, ja unmenschlichen Handlungen und Einstellungen, die wir in der Geschichte, vermeintlich im Namen Christi, gegen euch gerichtet haben. Im Namen Christi, vergebt uns!“. Es war der erste Besuch eines Papstes in einer Waldenser-Gemeinde. Diese älteste evangelische Kirche hat weltweit etwa 100.000 Mitglieder. Ihr Gründer – Petrus Waldes (1140–1206) – wurde von der katholischen Kirche als Ketzer gebrandmarkt. Die Gemeinschaft breitete sich nach massiven Verfolgungen in Frankreich und Italien in Mitteleuropa aus und schloss sich nach der Reformation vielfach evangelischen Kirchen an. In Italien vereinte sie sich 1979 mit den Methodisten und hat dort etwa 21.000 Mitglieder.



Papst Franziskus mit Waldenser-Pastor Bernardini beim Besuch der Waldenser-Kirche in Turin.

Wunsch nach Abendmahlsgemeinschaft verfrüht

Papst Franziskus bedankte sich bei den Waldenser-Pastoren **Eugenio Bernardini** und Paolo Ribet für die Einladung. Bernardini hatte den Papst auch um Gemeinschaft im Abendmahl gebeten. Dazu ist es laut Franziskus zu früh, aber es sei der Wunsch aller Christen, auch zur Einheit in der Eucharistie zu gelangen. Er erinnerte daran, dass die Waldenser dem katholischen Erzbischof von Turin Wein für die Ostergebetsnacht geschenkt hatten und das Erzbischof den Waldensern Brot für das Abendmahl. Diese Geste gebe einen Vorgeschmack auf jene Einheit, „die wir alle begehren“. Der Papst ermutigte auch zum gemeinsamen Engagement für die Armen. Der Einsatz für Menschen, die von der Gesellschaft ausgeschlossen seien, führe zu einer weiteren Annäherung. Beide Kirchen hätten sich in Italien bereits in einem gemeinsamen Appell gegen Gewalt an Frauen ausgesprochen.

Papst benennt große Differenzen bei der Sexualität

Franziskus würdigte die „Wiederentdeckung der Geschwisterlichkeit“ als ökumenischen Fortschritt. Die Taufe verbinde alle Christen mit der „Liebe Gottes, die sich uns durch Jesus Christus und den

Heiligen Geist zeigt“. Freilich gebe es noch erhebliche Differenzen in ethischen Fragen, etwa im Blick auf die Sexualität. Damit bezog sich Franziskus auf die Segnung gleichgeschlechtlicher Partner in der Waldenser-Kirche. Doch diese Unterschiede dürften eine Zusammenarbeit nicht verhindern. Pastor Ribet hatte den Papst als „Fratello“ (Bruder) begrüßt. Zum Abschluss der Begegnung beteten Waldenser und Katholiken gemeinsam das Vaterunser.

Am 7. Mai gab es bereits ein Zeichen der Versöhnung mit der evangelikalen Bewegung

Mit dem Besuch setzte der Papst ein weiteres Zeichen der Versöhnung mit Protestanten, insbesondere den weltweit zahlenmäßig stark wachsenden Evangelikalen. Am 7. Mai traf er sich mit rund 100 Pfarrern von pfingstkirchlichen Gemeinden aus aller Welt zu einem privaten Gespräch. Im Juli vergangenen Jahres hatte Franziskus als erster Papst eine Pfingstgemeinde in Caserta bei Neapel besucht und die dortige Versöhnungsgemeinde um Vergebung für Fehler gebeten, die Katholiken der Pfingstbewegung gegenüber begangen haben. Der Pastor dieser Gemeinde, Giovanni Traettino, ist mit dem Papst befreundet. ●

Was sind die Waldenser?

Die Waldenser-Gemeinschaft hat weltweit etwa 100.000 Mitglieder und gilt als älteste evangelische Kirche. Gründer war der französische Kaufmann Petrus Waldes, der seit 1175 ein Leben in Armut führte und wegen der Ablehnung von Ablass, Fegefeuer und Fürbitten für Verstorbene von der katholischen Kirche als Ketzer bezeichnet wurde. Die Gemeinschaft breitete sich in Mitteleuropa aus und schloss sich nach der Reformation vielfach evangelischen Kirchen an. Nach massiven Verfolgungen in Frankreich und Italien wanderten 1699 mehr als 3.000 Waldenser und Hugenotten nach Württemberg, Baden und Hessen aus. Die deutsche Waldenser-Vereinigung umfasst rund 1.000 Mitglieder aus mehr als 20 Gemeinden.

www.waldenser-freundeskreis.de

